

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Arbeitslehre, Ausgabe: 16

Titel: Geldwert, Preisstabilität und Euro-System (19 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen Einblick in das Verhältnis von Geldwert und Preisstabilität erhalten.
- Sie sollen die dabei wichtigen Faktoren kennen.
- Sie sollen in Rechenbeispielen die Zusammenhänge erkennen.
- Sie sollen das Euro-System kennen lernen.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Die Zusammenhänge um den **Geldwert** und die **Preisstabilität** sind für den Nicht-Wirtschaftler nicht einfach zu verstehen. Wir hören und lesen zwar immer von Leitzinsen und deren Senkung bzw. Erhöhung, von Preisstabilität und wie diese erreicht werden sollte. Geldwert und Geldwertmenge sind im Gespräch, aber genaueres Wissen fehlt den meisten Menschen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sich im Alltag nur wenig mit diesen Zusammenhängen befassen müssen. Hier geht es um grundsätzliche wirtschaftliche und finanztechnische Vorgänge. Hier scheinen die Fachleute gefragt, und auf diese, vor allem in der Beratung in den Banken, verlässt man sich.

Dennoch sollten einige **Grundzüge** bekannt sein. Das vorliegende Thema will eine derartige, vereinfachte Grundlage für Schüler schaffen.

Preisstabilität hängt von verschiedenen Faktoren ab: Welche Geldmenge ist unterwegs? Wie ist die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes? Welcher Preis wurde für ein Produkt festgelegt? Wie hoch ist die reale Produktion? Vor allem aber: Wie hängen diese Faktoren zusammen und welchen Einfluss haben Veränderungen an einer Position?

Anhand der Formeln aus der **Quantitätstheorie** der Geldwirtschaft und deren Umformung lässt sich sehr anschaulich und doch relativ vereinfacht dieser Zusammenhang erklären. Wichtig dabei ist die Kenntnis der Begriffe der einzelnen Faktoren. Dann wird aus den Berechnungsbeispielen der Zusammenhang schnell klar und verstehbar. Einfache Rechenexempel lassen schnell erkennen, was sich jeweils ändert und welche Auswirkungen dies hat.

So kann auch deutlich werden, was **Geld selbst** bedeutet. Wir kennen es in Form von Münzen, Banknoten oder bargeldlos als Bankgeld, Aktie, Sparguthaben o.Ä. Geld an sich gibt es nicht. Es ist ein eingeführtes, durch gesellschaftlichen Konsens geschaffenes Tauschmittel, das in einer bestimmten Form auftritt, als Münze oder Papier. Es ist aus einem geschichtlichen Prozess aufgrund wirtschaftlicher Notwendigkeit heraus geschaffen worden. Und es unterliegt ständiger Veränderung. Niemand läuft heute mit einem Klumpen Gold oder Silber durch die Lande und schlägt zur Bezahlung ein Stück herunter. Ebenso ist der Euro nicht mehr als eine andere Form des Geldes. Ob das Zahlungsmittel nun Euro oder DM heißt, obliegt eher der Gewöhnung. Wichtig ist seine jeweilige Anerkennung als allgemein staatlich eingeführtes Zahlungsmittel mit bestimmter Wertigkeit.

Dieser Sachhintergrund macht auch die Zusammenhänge um die **Europäische Zentralbank** ein Stück weit besser verständlich. Der immer komplizierter werdende, global sich ausweitende Markt, vor allem in unserem doch regional sehr begrenzten Europa, macht es sinnvoll, sich auf eine einheitliche Währung zu einigen. Das dazu notwendige Verwaltungsorgan ist die Europäische Zentralbank. Wir sollten deren Grundzüge kennen und um ihre Aufgaben wissen.

3.8**Geldwert, Preisstabilität und Euro-System****Vorüberlegungen****Didaktisch-methodische Reflexionen:**

Den Schülern sind **finanzwirtschaftliche Themen** zumeist sehr fremd und abstrakt. Zu kompliziert sind die Zusammenhänge, zu wenig anschaulich die Hintergründe. Daher werden in einem ersten Schritt sehr konkret in eine spielerische Situation die Grundlagen eingebettet. Die Vereinfachung verfälscht nicht, sondern lässt Probleme, die sich aus der realen Wirtschaftslage konkret ergeben, weg, um den Verstehensprozess zu erleichtern. Das tatsächliche Geschehen um Geldwert, Umlaufgeschwindigkeit, Preis und Produktion ist selbstverständlich schwieriger und komplexer, damit aber auch kaum für Schüler zu hinter schauen.





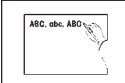

Anhand des Beispiels sollen erste begriffliche Kenntnisse vermittelt und Vorgänge sichtbar gemacht werden. Die Konkretisierung durch die **Rechenexempel** lassen Zusammenhänge und Abhängigkeiten noch deutlicher hervortreten. Diese gilt es zu reflektieren. Hier ist auch der didaktische Ort der Vertiefung und Überführung auf die Schwierigkeiten der Zusammenhänge im realen Wirtschafts- und Finanzgeschehen.

Die Frage nach dem Geld und der kurze Einblick in Entstehung und Funktion des Geldes wird als Übergang zur **Darstellung des Euro-Systems** benutzt. Die Informationsdichte bezüglich des Euro-Systems ist sehr hoch, die Texte oft sehr anspruchsvoll. Leistungsfähige Klassen sollten sich diese Informationen aus dem Internet erschließen (www.ecb.int). Hier erhalten sie eine Fülle von Informationen. Im vorliegenden Schritt wurden diese Informationen auf das Wesentliche reduziert. In Gruppenarbeit befassen sich die Schüler mit jeweils einem Aspekt. In der Zusammenführung im Gespräch kann weiter vertieft werden.

Die Schüler sollen das Euro-System kennen lernen. Dies bedeutet, dass ein grundlegendes Wissen geschaffen werden soll. Die wichtige Lerninhalte werden daher in einer abschließenden Lernzielkontrolle aufgenommen.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Fred Feuerstein produziert Feuersteine
2. Schritt: Was ist eigentlich Geld?
3. Schritt: Das Euro-System oder: Wie verständigt sich die Europäische Gemeinschaft über ihr Zahlungsmittel?
4. Schritt: Lernzielkontrolle

| Geldwert, Preisstabilität und Euro-System | 3.8 |
|---|---|
| Unterrichtsplanung | |
| <p>1. Schritt: Fred Feuerstein produziert Feuersteine</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen die Grundzüge der Geldwirtschaft kennen lernen. • Sie sollen die Begriffe kennen. • Sie sollen Zusammenhänge verstehen. • Sie sollen Rechenexempel durchführen und reflektieren. <p>Einstieg:</p> <p>Die Lehrkraft präsentiert im ersten Abschnitt die Geschichte „Fred Feuerstein produziert Feuersteine“ (vgl. Texte und Materialien M 1) einschließlich Formel als Erzählung oder auf Folie.</p> <p>Die Schüler äußern sich zu Freds Vorhaben und versuchen die Formel zu interpretieren.</p> <p>Bearbeitung:</p> <p>Die Faktoren auf dem Arbeitsblatt werden besprochen und erklärt. Die Problematik, die von Bernie genannt wird, wird aufgegriffen.</p> <p>In <i>Eigenarbeit</i> versuchen die Schüler nach der Qualitätsgleichung (vgl. Texte und Materialien M 2) erste Berechnungen.</p> <p>Gemeinsam werden die Ergebnisse (vgl. Texte und Materialien M 3) besprochen. Die Schüler erhalten das Arbeitsblatt M 3 oder die Rechnungen werden von der Lehrkraft oder einzelnen Schülern an der Tafel durchgeführt.</p> <p>Die Erkenntnisse werden an der Tafel festgehalten.</p> <p>Tafelanschrift:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Geldwert und Preisstabilität</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Preis steigt, wenn die Geldmenge steigt. 2. Der Preis steigt, wenn die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes steigt. 3. Der Preis sinkt, wenn die Produktion steigt. 4. Der Preis steigt, wenn die Produktion sinkt. </div> <p>Vertiefung:</p> <p>Im <i>Rundgespräch</i> werden die Zusammenhänge reflektiert und auf die Möglichkeit verwiesen und diese reflektiert, dass zugleich mehrere Faktoren sich ändern können. Dies kann durch entsprechende Rechenbeispiele zusätzlich verdeutlicht werden.</p> |       |